

Gehorsam im Denken

In der ersten Ausgabe des Rundbriefes „Freies Forum Anthroposophie“ (Michaeli-Heft 2005), herausgegeben von Detlef Oluf Böhm mit Gerhard von Beckerath, Günter Röschert, Rudolf Saacke, Harrie Salman, Willi Seiss, Irina Staschewska, Björn Steiert, Ursula Rose (GB), Jürgen Spreemann (N), Sander Koek (NL), erschien ein Aufsatz von Willi Seiss, überschrieben mit „Die Mönchsgelübde und die Rittertugenden heute – eine Metamorphose für das Zeitalter des ethischen Individualismus“, wo u. a. der Begriff „Gehorsam im Denken“ lanciert wird. Nach dem Motto „jedem Tierchen sein Pläsierchen“ wäre dagegen nichts einzuwenden, wenn dieses Heft nicht unter der (esoterischen) Fahne „Anthroposophie“ erscheinen würde. Und deshalb haben wir Herrn Böhm postwendend unsere Bedenken nahegelegt. Den folgenden Auszügen aus den Erwidern von D. O. Böhm müssen wir nichts hinzufügen.

Lieber Herr Lochmann, ... Sie beschreiben, wie irgend etwas auf Sie wirkt („wird mir allerdings zuweilen übel“), nennen aber nicht, was Sie da jesuitisch anmutet. Mir bleibt also nur eine Vermutung, was Sie meinen könnten ... Bitte beachten Sie die Stelle im Impressum, in dem ausdrücklich vermerkt wird, daß jeder Autor nur für seinen eigenen Beitrag verantwortlich ist und nicht auch für die Beiträge anderer! ... Abschließend meine Vermutung, daß Sie möglicherweise die beiden Beiträge von Willi Seiß meinen. Haben Sie die wirklich mit geistiger Unvoreingenommenheit zur Kenntnis nehmen können? Oder war Ihr Urteil schon da, als Sie die beiden Überschriften lasen? ... (16.12.2005).

... Na, endlich lassen Sie die Katze aus dem Sack, es geht Ihnen um den „Gehorsam im Denken“, also um die Verwandlung/Metamorphose eines der drei alten Mönchsgelübde im Hinblick auf die drei Seelenkräfte, hier also um den „Gehorsam im Denken“, nicht um den im Fühlen und auch nicht um den im Wollen, und auch nicht um die Keuschheit oder die Armut im Denken. Da wird Ihnen „übel“, wie Sie schreiben.

... Für die Gegenwart formuliert Willi Seiß: „Denken ist dann gehorsam, wenn es sich an der geistigen Offenbarung erzieht ... Das bedeutet, daß ... Mensch und Welt Mittelpunkt des Interesses wird.“ Das Denken soll sich bei Seiß also selbst erziehen, nicht mehr erzogen werden durch andere Menschen. Und woran soll es sich erziehen? – An der geistigen Offenbarung.

Was heißt das, geistige Offenbarung? Nach meinem Verständnis sind das die Forschungsergebnisse der anthroposophischen Geisteswissenschaft, die der denkende Mensch erst einmal ganz unbefangen zur Kenntnis nehmen kann, sie auf innere Widerspruchsfreiheit durchdenken kann, sie als inneres Bild sich vor Augen stellen kann, um dann in Ruhe die innere Antwort des inneren Wahrheitsempfindens abzuwarten. Es kann sich dann ja der bekannte Vorgang einstellen, daß nach einiger Zeit innerseelische Beobachtungen gemacht werden können, an denen man früher achtungslos vorbeigegangen war, die einem nun aber deutlicher bewußt werden und die einem irgendwann das zuvor nur theoretisch Aufgenommene zur inneren Erfahrung werden lassen. ...

Fazit: Die heutige Metamorphose des alten Mönchsgelübdes „Gehorsam“ hat nichts mehr zu tun mit einem äußeren Gehorsam unter das Gebot eines anderen Menschen, auch nicht des Papstes. Es hat zu tun mit Selbsterziehung des Denkens, daß sich durch dieses innere Hinschauen auf die Inhalte der Geisteswissenschaft zu einer neuen Stufe seiner Entwicklung erhebt: das Denken wird dadurch zur geistigen Wahrnehmungskraft. ... (17.12.2005).

Lieber Herr Lochmann, ... Natürlich weiß ich mehr, als ich in der Zeitschrift formuliere. Das müßte Ihnen eigentlich klar sein.

Ein Unterschied in unserer Vorgehensweise ist der, daß Sie es nicht scheuen, sich als „bunter Hund“ abstempeln zu lassen, der von Vielen (nicht von Allen!!!) gar nicht mehr zur Kenntnis genommen wird. Ich versuche mich in der schwierigen Kunst, bei der Aufklärung der Öffentlichkeit immer nur bis zu dem Punkt zu gehen, der allgemein noch gerade akzeptiert wird. Außerdem versuche ich zu berücksichtigen, daß ein freies Forum für Anthroposophie eine Vielzahl von Themen zu berücksichtigen hat, also ein gewisses Maß an öffentlicher Akzeptanz braucht, damit nicht die Kontroverse zu einem einzigen Thema alle anderen Bereiche lahmlegt, weil sich viele Menschen zurückziehen oder gar nicht erst erscheinen. ... (17.12. 2005).

Lieber Herr Lochmann, noch einmal zu „Gehorsam im Denken“: Wenn ich Willi Seiß richtig verstehe, heißt dieser systematisch verwendete Begriff, daß das Denken sich selbst dazu erziehen soll, sich an den Tatsachen zu orientieren und nicht etwa an persönlichen Lieblingsmeinungen, Vorurteilen oder vorherrschenden Überzeugungen. Eine besondere Betonung legt Willi Seiß auf die übersinnlichen Tatsachen, die dem Nicht-Eingeweihten zunächst nur durch „Offenbarung“ zugänglich sind, dann aber – wie Rudolf Steiner immer wieder betont – auch durch das unbefangene Denken geprüft werden können und sollen. Wem es bei diesem Wort „kalt den Rücken herunterläuft“, der setzt sich dem Verdacht aus, daß er hier genau diese Tugend sich noch nicht in ausreichendem Maße erworben hat.

Hier noch einmal die Aufgabenstellung, der Willi Seiß entsprechen will: Die drei mittelalterlichen Gelübde der Mönche (Armut, Keuschheit und Gehorsam) werden von ihm – zusammen mit den drei alten Tugenden der Ritter (Mut, Treue und Gerechtigkeit) – befragt auf ihre zeitgemäße Verwandlung in die Gegenwart, und zwar hinsichtlich der drei Seelenkräfte von Denken, Fühlen und Wollen. Willi Seiß kommt somit auf drei mal sechs zeitgenössische Tugenden, von denen eine das metamorphosierte „Gehorsam im Denken“ ist. ... (30.12.2005).

Als Gegengewicht mögen einige anregende und z.T. den Fasching vorwegnehmende Fragmente aus Kommentaren eines Lesers dienen, die anschaulich auf das Wesentliche des von Willi Seiß propagierten Begriffs „Gehorsam im Denken“ eingehen.

Diesen Gedankenaspekt („Gehorsam im Denken“) finde ich in soweit interessant, als es in der Anthroposophie immer auch um die Scheidung der Geister geht. Also lassen Sie uns scheiden anstatt „Lasset uns Beten“ ... (18.12.2005)

... Hier wird der Ausgangspunkt eines möglichen Gehorsams dargelegt, nämlich jeder sich selbst gegenüber, Jeder kann sich nur selbst den Befehl geben, zu denken. Ein derartiger Befehl, einem anderen gegeben, ist nichts anderes als ein jesuitisches Exerzitium. Wenn wir jetzt das Denken in ein Korsett der Gehorsamkeit zwingen, dann verhindern wir das Werden zugunsten des Seins, was es ja so nicht gibt, es gibt ein Sein immer nur als Gewesenes. Aber gerade aus diesem Dilemma will die Menschheit ja eigentlich heraus. Das Thema „Gehorsam im Denken“ ist auch anno 2005 kein Original mehr, sondern ein Plagiat, dessen Patent dem Martin Heidegger gehört, der dieses explizit in seiner Rektoratsrede von 1933 darlegte ... (19.12.2005).

... Durch Rudolf Steiner sind wir in *Wahrheit und Wissenschaft* zu einem neuen Erkenntnisbegriff geführt worden, der seitens der Official-Anthroposophen seit 100 Jahren nicht zur Kenntnis genommen wird. Böhm ist da nur ein weiterer Spaßvogel, der uns unterhalten möchte. Wissen und Werden sind seit Rudolf Steiner existentiell geworden, und eben nicht mehr nur essentiell. Bei Röschert und Ravagli ergeht es mir wie bei Horst Mahler, alles bleibt in der Essentialität hängen, im Gedankenmäßigen. Wir wissen aber durch Rudolf Steiner, dass Gedanken nicht die Lösung der Welträtsel enthalten, sondern uns nur auf den Weg dahin bringen können. Daher ist eine Festhaltung und Fixierung an Gedanken eben durchaus schadhaft. Aber dennoch kommt man an der Thematisierung dieses Begriffs nicht vorbei. Es ist aber tieftraurig, wenn Rudolf Steiner verschlissen wird durch eine ihn erniedrigende Ideologie, die sein Geistes-Kunstwerk nicht als Pädagogik betrachtet, sondern als Gebrauchsanweisung. Einer der wenigen, die ein Gefühl für die Wahrheit hatten war Benesch, der ja auch ausdrücklich von Bondarew hervorgehoben wird. Es kann niemals um einen Gehorsam im Denken gehen, sondern um ein Können. Aber können will man nicht, und wirklich wollen kann man nicht. Warum machen Sie dieses Thema „Gehorsam im Denken“ nicht zu einem Thema Ihrer Symptomatologischen Illustrationen. Ich bin überzeugt, dass Sie dazu auch entscheidendes zu sagen hätten. Eigentlich hat Irene Diet das ja mit ihrem Leserbrief ans Goetheanum bereits getan¹ ... (20.12.2005)

... Wie man sieht handelt es sich um eine maskiert-anthroposophische Performance von „Monty Python's“ RITTERN DER KOKUSNUSS. Dieses Thema wurde von zwei wirklichen Geistes-Rittern am Anfang des 20. Jahrhunderts ausgefochten: 1. Prof. Friedrich Traub und 2. Walter Johannes Stein. Dieses Duell wurde in der Veröffentlichung *Rudolf Steiner als Philosoph und Theosoph* niedergelegt. Dieses Duell ist tatsächlich spannend; nachtodlich ist der besagte professorale Akademiker sicherlich froh, von einem Walter Johannes Stein vernichtet worden zu sein, und zwar nicht nach Punkten, sondern nach Niederschlag im Ersten Kapitel. Die weiteren Kapitel sind nur eine Art Auszählung des „Ringrichters“ ... (21.12.2005)

Lieber Herr Böhm, ... Sie sind wahrhaft in Ihrer Situation nicht zu beneiden. Ihre Situation ist trefflich beschrieben worden durch den großen deutschen Philosophen Max Scheler in seiner Veröffentlichung von 1918 *Die Stellung des Menschen im Kosmos* ... Werte Rittersleut, wenn Sie jetzt unbedingt Denk-Befehle austeilen, respektive entgegen nehmen wollen, würde ich Sie doch bitten, sich um den derzeit als Großen Ritter gebärdenden Rumsfeld zu gruppieren (und nicht gerade um Rudolf Steiner). Rumsfeld hat gerade seine ritterliche Aufgabe des Denk-Befehlshabers gegenüber dem Deutschen Verteidigungsminister par excellence ausgeübt, indem er befahl, den Etat für bestimmte Denkprodukte (= Waffen) zu erhöhen (22. 12.2005).

Wenn man es einmal wiederum von einer anderen Perspektive betrachtet, dann rührt unser Ritter „Böhmibert“ in einer Thematik, die ja noch eine Gnade ist verglichen mit der spirituellen Suppe, die in offiziellen anthroposophischen Einrichtungen gekocht wird. Ich habe Geschichten gehört, die einem die Schuhe ausziehen. Man hört von Führungspersonlichkeiten, die sich nicht scheuen, zu offiziellen Anlässen und überhaupt mit vollem Selbstbewusstsein und Stolz zu verkünden,

¹ Siehe: <http://www.lochmann-verlag.com/dialog%20diet%20-%10rapp%205-05.htm>

dass sie mit Anthroposophie nichts am Hut haben und haben wollen. Das Jesuitische in besagtem Böhmschen Ritterbund ist dann immer noch ein sensationelles Niveau verglichen mit dem Niveau des Allerwelt-Strassen-Jesuitismus, der in manchen anthroposophischen Einrichtungen seinen Ausdruck findet. Dass dann dort dennoch trotzdem wertvolle und außergewöhnliche und lobenswerte soziale Dienste geleistet werden, steht auf einem ganz anderen Blatt und darf nicht unerwähnt bleiben. Indes beim leichtesten Klang des Wortes Anthroposophie ziehen viele Mitarbeiter eine Nase, als würde es sich um eine übel riechende Angelegenheit handeln. Es ist alles nur noch die Krise eines sich verselbständigten Etikettenschwindels. Es scheint dann zwar, dass sich die Krise durch äußere Maßnahmen überwinden ließe, doch in Wirklichkeit schwellt sie unter der Decke von Anpassungsmanövern, Brüderlichkeitsbekundungen, akademischen Reprisen, Konferenzen und besagten Großveranstaltungen, die mit dem ganzen Pomp eines organisierten Aktivismus mehr oder weniger dem geistigen Exhibitionismus Einzelner dienlich sind, wobei Prokofieff da nur einer unter der zunehmenden Masse von Gleichgesinnten ist. Da trägt Dornach symptomatologisch eine große Verursacherrolle für den Verfall der gelebten Anthroposophie an der Basis der anthroposophischen Einrichtungen. Die große Gefahr liegt in dem gehätschelt-sozialisierten Begriff „Spiritualität“, der erst durch Rudolf Steiner eine bestimmte Bedeutung erhielt, indem er auf die karmische Verbindung mit der Christus-Seelenwelt hinweist, aus der heraus wir als Mensch überhaupt eine Zukunftschance haben. Statt dessen wird Rudolf Steiner fast nur noch für die persönliche Karriere benutzt. Das ist der eigentliche, immer wieder sich in wechselnden Variationen reproduzierende Skandal ... (22.12.2005).

... Irgendwie hat es auch seinen Charme, wenn jetzt physisch-juristisch erwachsene Anthroposophen sich wieder die Ritterrüstung und Mönchskutte anziehen: „Ja so warns, ja so warns, ja so warns die oalden Rittersleut ...“, rechtzeitig zum Weihnachtsfest wo jetzt in den Kinos der Film *King Kong* anläuft, inszeniert sich unser Böhme als „King Böhme“. Das Denken, das der moderne intellektuelle Mensch tagtäglich erlebt, ist der ständige deduktiv-induktive oder instinktiv-zerebrale Verfall einer höheren Kraft, die in sich die strömende Synthese von Licht und Leben ist, wo das Denken das Fühlen und das Fühlen das Wollen einschließt. In einer Zone, die überbewusst bleibt, sind die drei Seelenvermögen – Denken, Fühlen, Wollen – eine einzige leuchtende Kraft. Träte diese Kraft als solche mit ihrer ursprünglichen Gewalt ihres lebendigen Lichtes in den menschlichen Organismus ein, dann würde sie ihn zerstören. Deshalb teilt sie sich um ihrer Verleiblichung willen in drei Ströme, von denen nur einer, das Denken, bewusst wird, bewusst auf Kosten seiner Unmittelbarkeit, die in der Spiegelung durch das Gehirn verloren geht. Indem das Denken auf sein eigenes Leben verzichtet, wird es zum toten Spiegelbild, zum Schatten, der in seiner Bewegung seelenlos und ohne inneres Leuchten ist. Das ist die dialektische Bewegung, die den modernen Philosophen, einschließlich der Materialisten und Spiritualisten, zu dem Punkt bringt: DAS DENKEN DER OHNMACHT. Die beiden anderen Ströme – das Fühlen und das Wollen – erhalten zwar ihr Leben, aber unter der Bedingung, sich an die unterbewusste Körpersphäre, an den Empfindungsleib und an den Lebensleib (Ätherleib) zu binden, so dass ihre Dynamis sich verändert: sie steigt nur in Form von wogenden Emotionen und Instinkten ins Bewusstsein auf ... (23.12.2005).

Aber hinter den kindlich jugendlich anmutenden Begriffen wie RITTER UND MÖNCH, versteckt sich doch der Impuls die Menschen in atavistische Strukturen zurückzuführen. Dass dieses gerade im anthroposophischen Umfeld vermehrt praktiziert wird, wie bei Herrn Böhme oder bei Herrn Bodo von Plato ist gleichermaßen logisch wie erschreckend ... (23.12.2005).

... Was der Böhme da lanciert ist schon ein echter Hammer: Rudolf Steiner sich einzugehorsamen. Dadurch wird Rudolf Steiner zu einem Gedachten, Vergangenen, nicht zu einem immer aus der Zukunft auf uns Zukommenden, einem Denkprodukt unter anderen, wovon es dann eben auch andere gibt. Das kann es nicht sein! ... Wenn wir Vorstellungen Rudolf Steiners lesen nehmen wir an einem Individualisierungsgeschehen teil, welches sich erst nachträglich karmisch erfüllen kann. Gehorsam im Denken deutet auf etwas Materialistisches hin, dass wir uns durch Gehorsam etwas erwerben könnten. Hier wird doch offensichtlich mit einem vorlutherischen Ablass-Katholizismus gearbeitet. Das ist Anspruchsdenken = Korruption. „Gehorsam im Denken“ verdeckt eine wesentliche Aussage von Rudolf Steiner: *Die größte Freiheit, die liegt da vor, wenn man das welthistorisch Notwendige macht* (Vortrag vom 4.9.1914). ... Was Böhme jetzt macht, ist wieder eine Vergewaltigung Rudolf Steiners, indem er diese Vorstellungen erinnerungstechnisch verabsolutieren will. Ist der jetzt so jesuitisch intelligent und macht es also planmäßig, oder macht er es einfach so aus gewöhnlicher Gedankenlosigkeit?! Oder ist das wirklich einfach nur Karl May Mentalität: *Der Schatz im Silbersee?* (23.12.2005).

... Was ein Mönch Seiss oder Ritter Böhme mit sich selber anstellen, ist natürlich deren persönliche Angelegenheit. ... Es ist weiterhin anno 2005, nach fast einem Jahrhundert Anthroposophie ein Treppenwitz, dass ein Herausgeber einer Zeitschrift glauben machen will, dass er selber keine Verantwortung für die bei ihm erscheinenden Artikel übernehmen kann. Könnte man diesem Ober-Rittmeister einmal nahelegen, bevor er anthroposophische Medien herausgibt, zumindest einmal die *Theosophie* zu lesen, insbesondere das Kapitel *Reinkarnation und Karma*. Diese Böhmschen Ritter haben sich in ihrem eigenen Worte-Wald verirrt. ... (30.12.2005).

Es musste ja so kommen, dass auf Basis eines Wortdenkens Verwirrungen gestiftet werden. Wenn jetzt jemand den Begriff „Gehorsam im Denken“ gleichsetzt mit „Tugend im Denken“, dann sind wir mitten im gemischten Verbal-Salat. Gehorsam ist eben dann nötig, wenn es keine individuelle Tugend auf ein konkretes bewusstes und bekanntes Ziel gibt. Wir leben aber in der heutigen Zeit, ob wir wollen oder nicht auf der Basis unserer Fähigkeit und Bereitschaft zu Tugend und Treue. Es gibt keine geistige Dienstleistung eines Gehorsams mehr, nur noch zeitlich begrenzte Gnade des Karma und der Wiederverkörperung des Geistes ... (30.12.2005).

Es gibt allerdings eine differenzierte Befehlsstruktur. Soll man sie hierarchisch nennen? Also am Beispiel der Ritter der Kokosnuss muss es ein Kokosnuss-Oberhaupt geben, in dem die ganze Kommandostruktur aller Don Quichottes und Sancha Panzas zusammenläuft: DER KÖNIG, DER PAPST, DER ZAR, ALI BABA, SAACKE-BÖHM etc. Es kommt hierbei alles auf die Einteilung der entsprechenden Begriffe an, also die nach untergeordneten, übergeordneten und nebengeordneten. ... Man müsste sich fragen, wo liegt in der genannten Begriffsreihe der „Ungehorsam im Denken“? (3.1.2006).